

<http://www.derwesten.de/staedte/witten/qualitaet-terme-und-kosten-im-blick-id11012873.html>

Rathausanierung

Qualität, Termine und Kosten im Blick

21.08.2015 | 20:44 Uhr



Projektsteurer Guido Sommer (l.) und Garvin Bunnanberg begleiten die Rathausanierung. An der Fassade des Südflügel wird seit Ende Juli gearbeitet. Foto:Walter Fischer *Foto:*

Guido Sommer ist Projektsteurer bei der Rathausanierung. Er bringt Erfahrungen vom Umbau des Westfalenstadions und der Jahrhunderthalle mit.

Die Rathausanierung ist ein Mammutprojekt: Sie soll 25 Millionen Euro kosten und in mehreren Bauabschnitten insgesamt fünfeinhalb Jahre dauern.

Bauherr ist die Stadt, Bauleiter Klaus Böde vom Gebäudemanagement. Wie üblich bei Projekten über 5 Millionen Euro wurde jetzt auch ein externer Projektsteurer bestellt. Die Ausschreibung gewonnen hatte die Assmann Gruppe mit Hauptsitz in Dortmund. Sie beschäftigt 185 Mitarbeiter an sechs Standorten, darunter 61 Projektsteurer.

Guido Sommer (40) und sein Stellvertreter Garvin Bunnanberg (34), die diese Aufgabe

bei der Rathaussanierung übernehmen, stellten sich jetzt kurz im Ausschuss für Stadtentwicklung vor. „Wir werden aktiv steuern und lenken, statt nur verwalten“, versprach Sommer. Der externe Projektsteuerer soll den Bauherrn beraten, ihm zuarbeiten und zu jeder Zeit die Qualität, die Kosten und die Termine des Großprojekts im Auge behalten. „Wir müssen Planung, Ausschreibung und Bau in jedem Abschnitt so hinbekommen, dass ein Rad in das andere greift“, sagte Sommer dieser Zeitung.

Erfahrungen bringt Sommer von einigen namhaften Projekten mit. Beim Umbau der Ecken im Westfalenstation (zusätzliche Tribünen) war er an der Planung, beim Ausbau der Bochumer Jahrhunderthalle zum Spielort der Ruhrtriennale an der Bauleitung beteiligt. Als Projektsteuerer verantwortlich war er bei der NRW-Bank in Münster – ein ähnliches Vorhaben wie die Rathaussanierung. Auch dort musste hinter einer denkmalgeschützten Fassade ein Verwaltungsgebäude im laufenden Betrieb neu strukturiert und modernisiert werden.

Die erwartete enge Zusammenarbeit mit der städtischen Bauleitung nannte Stadtbaurat Markus Bradtke im Ausschuss scherzhaft „eine eheähnliche Gemeinschaft“. Darauf Guido Sommer: „Das geht in Ordnung, ich habe das schon mit meiner Frau abgesprochen.“

Johannes Kopps